Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Jehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 169. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 25. Juni 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Deutsches Reich

Bocholt, 25. Juni.

Ueber die Simultanschulen in Westfalen

ließ der nationalliberale Abgeordnete Berndt der Weserzeitung, welche behauptet hatte, in Westfalen würden 96 000 Kinder in Simultanschulen unterrichtet, folgende Zuschrift zugehen: „Bei der Nähe und den vielfachen Beziehungen Westfalens zu Bremen mußte mir diese irreführende Angabe besonders auffallen. Ich erlaube mir, dieselbe richtig zu stellen. Bei einer Bevölkerung von rund 3 100 000 Einwohnern werden in Westfalen nur 2270 Kinder in Simultanschulen unterrichtet nach der amtlichen Statistik für 1901, und zwar entfallen dieselben auf den Regierungsbezirk Arnsberg (westfälischer Industriebezirk) speziell auf den Stadt- und Landkreis Dortmund und den Kreis Wittgenstein. Fast 99 Prozent aller Kinder werden im Regierungsbezirk Arnsberg in Konfessionsschulen unterrichtet. In den Regierungsbezirken Minden und Münster gibt es überhaupt keine Simultanschulen. In ganz Westfalen werden fast 99 Prozent der evangelischen und fast 100 Prozent der katholischen Kinder in Konfessionsschulen unterrichtet. Die Abneigung gegen die Simultanschule erklärt sich dadurch, daß die in Westfalen vorhandenen Schulen dieser Art den konfessionellen Unfrieden wesentlich verstärkt haben. Dieselbe Abneigung finden sie aus dem gleichen Grunde im Rheinlande. Noch näher liegt ihnen Hannover, wo trotz ebenfalls gemischter Bevölkerung (im Regierungsbezirk Osnabrück 53 Prozent Katholiken) keine Simultanschulen vorhanden sind. Die Simultanschule hat hauptsächlich ihren Sitz in Westpreußen und Nassau, wo ganz andere Verhältnisse vorliegen.“

Auf Abänderung des Warenhaussteuergesetzes

drängt ein Antrag Fuchs. Die verstärkte Handels- und Gewerbekommission des Abgeordnetenhauses hat Bericht erstatten lassen, demzufolge bestimmt werden soll, daß die Warenhaussteuer betragen soll bei einem Jahresumsatz von über 200 000 bis 250 000 Mk. in bis 2 Gruppen 2000 Mk., 3 Gruppen 4000 Mk., über 3 Gruppen 6000 Mk.; bei 250 000 bis 300 000 Mk. 2500 bezw. 5000 bezw. 7500 Mk; bei 300 000 bis 350 000 Mk. 3000 bezw. 6000 bezw. 9000 Mk.; bei 350 000 bis 400 000 Mk. 3500 bezw 7000 bezw. 10 500 Mk.; bei 400 000 bis 450 000 Mk. 4500 bezw. 8500 bezw. 12 000 Mk.; 450 000 bis 500 000 Mk. 6000 bezw. 10 000 bezw. 14 500 Mk; bei 500 000 bis 550 000 Mk 7500 bezw. 12 000 bezw. 17 000 Mk.; bei 550 000 Mk. bis 600 000 Mk. 9000 bezw. 14 000 bezw. 19 500 Mk; bei 600 000 bis 650 000 Mk. 11 000 bezw. 16 000 bezw. 22 000 Mk., bei 650 000 bis 700 000 Mk. 13 000 bezw. 18 500 bezw. 25 000 Mk.; bei 700 000 bis 750 000 Mk. 13 000 bezw. 21 000 bezw. 28 000 Mk; bei 750 000 bis 800 000 Mk 17 500 bezw 24 000 bezw 30 000 Mk; bei 800 000 bis 850 000 Mk. 20 000 bezw 27 000 bezw. 34 500 Mk; bei 850 000 bis 900 000 Mk 22 500 bezw 30 000 bezw. 38 000 Mk; bei 900 000 bis 950 000 Mk 25 000 bezw. 33 000 bezw. 42 000 Mk.; bei 950 000 Mk. bis 1 000 000 Mk. 27 500 bezw 36 500 bezw. 46 000 Mk; bei 1 000 000 bis 1 100 000 Mk. 30 000 bezw. 40 000 bezw. 50 000 Mk., bei 1 100 000 bis 1 200 000 Mk. 33 000 bezw 44 000 bezw. 55 000 Mk. u. s. f. Für jede 100 000 Mk. mehr 3000 bezw. 4000 bezw. 5000 Mk. Steuern mehr. (Nach dem bestehenden Gesetz beginnt bei 400 000 bis 450 000 der Steuersatz von 4000 Mk., steigt bei einem um 50 000 Mk. höheren Jahresumsatze auf 5500 7500 8500, 9500, 10 500, 11 500 12 500, 13 500, 15 000, 16 500, 18 000 (bis 1 000 000 Mk.) 20 000, 27 000 Mk. u. s. f. für jede 100 000 Mk mehr 2000 Mk. Steuer mehr.)

Es ist kaum glaublich,

was die ungezügelte Konkurrenz im Submissionswesen nicht alles für Blüten treibt. In Düsseldorf z. B. wurde unlängst der Anstrich der Brückengeländer vergeben. Die 13 gemachten Angebote bewegten sich zwischen 3602 55 Mk. und 854 95 Mk., ein Preisunterschied von 2747,60 Mk. Das Höchstgebot betrug mehr wie das vierfache vom Mindestgebot. Der Mindestfordernde hat den Zuschlag erhalten. Es entsteht hier die Frage: Kann der Mindestfordernde für den Preis die Arbeiten ordnungsmäßig herstellen? Wenn ja, dann haben die anderen Beteiligten die Stadt in erheblicher Weise überfordert, mehr wie 75 Prozent. Haben anderseits die Mehrfordernden entsprechende Forderungen gestellt, dann ist es unmöglich, daß der Mindestfordernde die Arbeiten für ein solches Angebot ordnungsmäßig, d. h. in guter Ausführung herstellen kann. Der Unternehmer wird versuchen, selbst bei den niedrigen Preisen auf seine Rechnung zu kommen; dieses kann er aber nur, wenn er minderwertiges Material verarbeitet und seinen Gehülfen schlechtere Arbeitsbedingungen stellt; beides aber sind Mittel, welche unter allen Umständen zu verwerfen sind. Unter den Schäden einer sogenannten Schmutzkonkurrenz leiden nicht allein die Unternehmer, auch die übrigen Stände werden in Mitleidenschaft gezogen, die Lieferanten, die Steuerzahler und nicht zuletzt die Arbeiter. Die hier in Frage kommenden Kreise müssen solchen Vorgängen beim Submissionswesen ihre größte Aufmerksamkeit schenken. Es fragt sich, wo die Hebel anzusetzen sind. Bei städtischen Vergebungen wird von den beteiligten Personen über die städtische Verwaltung geschimpft. Hiermit ist nun nichts erreicht, noch weniger gebessert. Die von der Stadt vergebenen Arbeiten bilden nur einen geringen Bruchteil der Submissionen. Die Handwerker müssen in ihren Organisationen dieser Frage näher treten. Die Innungsversammlungen bieten ja hierzu reichlich Gelegenheit; hier können die Handwerksmeister auf ihre Berufskollegen einwirken und erzieherisch tätig sein. Die Innungen haben ein Interesse daran, solche Angehörigen ihres Standes, welche, man kann fast sagen berufsmäßig, durch Angebote, wie oben bezeichnete, die Existenz und das Ansehen ihres ganzen Standes zu untergraben suchen, auf die Gefährlichkeit ihres Beginnens aufmerksam zu machen. Hier können die Innungen von den Arbeiterorganisationen lernen, welche gegen Lohndrückereien nicht nur seitens der Unternehmer, sondern auch der eigenen Berufskollegen ganz entschieden Stellung nehmen. Besonders zweckmäßig wäre es, wenn die Innungen, vielleicht durch besonders eingesetzte Kommissionen, solche Arbeiten, welche zu Spottpreisen hergestellt werden, prüfen ließen in bezug auf Ausführung und Verwendung des Materials, ebenso Beobachtungen anstellten über die Dauerhaftigkeit der so hergestellten Arbeiten, die ganz bestimmt nicht so gut sein können, als wenn ordentliche Preise gezahlt würden. Durch die praktische, aufklärende Agitation in Innungsversammlungen, Handwerkskammern und in der Presse muß man derartigen Auswüchsen zu begegnen suchen.

---

§ Berlin, 24. Juni. Zur gesetzlichen Anerkennung der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine wird offiziös gemeldet: Die Ausarbeitung der gesetzgeberischen Vorschläge, welche die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine zu sichern bestimmt sind, ist noch nicht soweit gediehen, daß ihre Beratung im Bundesrate noch vor der Sommervertagung des letzteren möglich erscheint.

§ Trier, 24. Juni. Im Prozeß Hornsbrosch-Dasbach hat Hornsbrosch jetzt Revision eingelegt.

§ Straßburg, 24. Juni. Der frühere klerikale Reichstagsabgeordnete für Straßburg-Land, Baron von Schauenburg, ist gestorben. Der Verstorbene war auch lange Jahre hindurch Mitglied des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen.

§ Hamburg, 24. Juni. Der König von England wird, wie nunmehr feststeht, die Stadt Hamburg am 28 Juni besuchen.

§ München, 24. Juni. Gutem Vernehmen der Frankf. Ztg. nach beabsichtigt die Regierung, demnächst neue Verhandlungen wegen Verstaatlichung der Pfälzischen Eisenbahnen einzuleiten.

Ausland.

Frankreich.

Abgewiesener Bestechungsversuch.

* Paris, 23. Juni. Der Prior der Kartäuser, Dom Michel, veröffentlicht aus Monte Olivoto in Ober-Italien unter dem 16. Juni in der Zeitung La Croix ein Schreiben, worin er erklärt, er habe im März 1903 den Besuch eines Mannes erhalten, der ihm 300 000 Franken abverlangt habe, um vier von ihm namhaft gemachte Parlamentarier für die Ermächtigung der Kartäuser zu gewinnen, sowie eine Summe von zwei Millionen nach erfolgter Ermächtigung. Der Prior erklärt, er habe den Antrag mit Widerwillen abgelehnt, worauf jene Person erklärt habe, sie werde, falls der Prior die Namen nenne, ihn öffentlich Lügen strafen. Es habe darum keinen Zweck, die Namen zu nennen. Der Prior fügt hinzu, daß dieser Erpressungsversuch nichts zu tun habe mit der vom Petit Dauphinois vorgebrachten Erpressungsgeschichte. Der fraglichen Unterredung habe überdies auch der Pater Rey beigewohnt. Diese Meldung der Kölnischen Zeitung vervollständigen wir mit folgender Korrespondenz der Augsburger Postzeitung aus Turin: Was sagen die Kartäuser selber zu den zwei Millionen? Eine interessante Frage, welche einen der Redakteure des katholischen Blattes Momento bewog, nach Pinerolo, dem jetzigen Aufenthalt des Ordensoberen, hinauszufahren und den Prokurator zu interviewen. Der Pater bestätigte ihm (Momento Nr. 166 zwei Dinge: 1) Es sind von den Kartäusern 200 000 Franken verlangt worden, um eine einflußreiche Gruppe in der Kammer günstig zu stimmen, sodann 2) Zwei Millionen nach der eventuellen Autorisation des Ordens. „Was die Namen anbelangt, so kann ich“, sagte der Kartäuser, „nur eines mitteilen: Wir warten! Nur wenn wir angeklagt würden oder unsere Ehre auf dem Spiel stände, werden wir Namen nennen.“

Italien.

Enthüllung des Goethe-Denkmals.

* Rom, 23. Juni. Heute erfolgte die feierliche Enthüllung des Goethe-Denkmals. Aus diesem Anlaß schreibt der Messagero in einem Leitartikel: „Goethe in Rom“: „Kein fremder Dichter hat soviel Anrecht auf das römische Bürgerrecht wie Goethe, Victor Hugo verstand das große Rom niemals. Goethe dagegen war, in Rom lebend, dank der Eingebung seines Genius, ein wirklicher Bürger der Ewigen Stadt geworden. Wir empfangen das Standbild Goethes mit demselben Gefühl der Sympathie, das er Rom und Italien entgegengebracht hat.“ Das Denkmal ist in karrarischem Marmor hergestellt und hat eine Gesamthöhe von etwa 8 Meter. Die Gestalt des Dichters ist schreitend dargestellt. Das Haupt mit der freien edlen Stirn und den großen Augen ist vom Lockenhaar umrahmt, das ein „Knoten“ zusammenhält. Die Kleidung bilden Kniehosen, der langschößige offene Leibrock mit Spitzen an den Aermeln, darunter eine tief herabgehende Weste mit Jabothemd und umgelegtem, offenem Kragen. Um den linken Arm schlingt sich der Mantel, der nach hinten auf einen Olivenstamm herabfällt. Die 3½ Meter große Figur steht auf einem korinthischen Säulenkapitäl, das sich auf zwei Bruchstücken, antiker Tempelarchitektur aufbaut und über einem dreistufigen Fundament. An den beiden Ecken des Sockels sind

---

Die Erben von Blankenstein.

Roman von Anna Seyffert-Klinger.

7) (Nachdruck verboten.)

„Seit wann störe ich meine Frau?“ fragte er ungeduldig, „willst du hier noch neue Moden einführen?“

Der Riegel flog zurück, Ottilie öffnete die Tür. „Was willst du?“ fragte sie matt.

Er betrachtete sie mit gerunzelter Stirn. Seltsam war ihm das Verhalten seiner Gattin Waltenberg gegenüber von Anfang an erschienen.

„Du verbirgst mir etwas, Ottile“, sagte er ernst, „war es dieser Herr Waltenberg, dessen Vorhandensein dir die Rückkehr nach Erlau verleidete?“

„Ja und nein!“ preßte sie hervor, „ich kann dir keine ausreichende Antwort geben.“

Sein Gesicht verfinsterte sich noch mehr.

„Mir, deinem Manne, verschweigst du wissentlich etwas? Weißt du auch, was du aufs Spiel stellst durch dein Verhalten? Unser häusliches Glück, den Herzensfrieden deiner Kinder!“

Jetzt sah sie flehend, beschwörend zu ihm empor. „Gib mir Zeit, Friedrich! O mein Gott —“

Ein dumpfer Laut entrang sich seiner Brust.

„Also doch, du hast mir etwas verheimlicht . . . . mir! Und ich vertraute so fest!“

Erst jetzt bemerkte sie, daß der gütige Ausdruck aus seinen Zügen gänzlich geschwunden, einem finster drohenden Ernst gewichen war.

Ein tödliches Erschrecken lähmte sie.

„Du, du glaubst doch nicht etwa —“

Seine beiden Hände stützten sich schwer auf die Tischplatte, die wie Stahl blitzenden Augen verschwanden fast unter den buschigen Brauen.

„Du wirst sprechen, ich will es!“

Seine Haltung, die von Entrüstung diktierten Worte gaben ihr endlich die Fassung zurück.

Sie erhob sich, und mit der ihr eigenen Anmut ging sie zu ihm hin, legte ihre Hände um seinen Hals und sah ihn tief und ruhig aus ihren dunklen Sternen an.

„Niemals beging ich etwas, das mich mit meiner Frauenwürde in Konflikt gebracht hätte, ich schwöre es dir, Friedrich!“

Wie ein Bann wich es von dem Manne. Ein Sturm mochte in seinem Innern toben, eine Träne rann in den gebleichten Bart hinab.

„Gottlob, daß du den Schwur leisten kannst“, sagte er halblaut. „Gottlob ich hätte es nicht ertragen, wenn es anders wäre.“

Sie schluchzte laut auf. „Verzeihe mir doch, daß ich dir ein solches Leid bereite, es macht mich ja unglücklich, es bringt mich der Verzweiflung nahe. . . . Und eine Schuld habe ich doch begangen, ein schweres Unrecht, ich war so egoistisch damals, so berechnend —“

„Vertraue dich mir an“, sagte er erschüttert, mit bebender Hand ihr dunkles, noch von keinem Silberfaden durchzogenes Haar streichelnd.

„Das will ich. Nur heute nicht, Friedrich, erlasse mir noch das beschämende Geständnis.“

„Wie sollte ich nicht!“ Er küßte sie auf den Mund. „Du hast mir ja das Leben wiedergegeben. Jener Mensch freilich darf unser Haus nicht wieder betreten. Kann — er dich kompromittieren, Ottilie?“

Sie verneinte, wußte sie doch, daß Waltenberg es nur darauf abgesehen hatte, sie zu ängstigen und Vorteile aus der Beziehung zu ihr zu ziehen. Sie hoffte, mit ihm fertig zu werden; was alles in ihr in Aufruhr brachte, war jener Gelähmte in seinem Fahrstuhl, der Besitzer von Blankenstein.

4. Kapitel.

Für Ilse hatte der alte, nachbarliche Herrensitz noch ein besonderes Interesse. Ihr junger Sinn beschäftigte sich gern mit Außergewöhnlichem, und sie hatte bereits eine Menge Dinge von dort in Erfahrung gebracht.

„Bankenstein ist nur der Name des Gutes“, sagte sie aus ihren Betrachtungen heraus, „der Besitzer heißt Marwitz, „habt ihr schon bemerkt, daß er an allen Gliedern gelähmt ist? Welch ein armer, beklagenswerter Mensch, trotz seines Reichtums, aber niemand fühlt Mitleid mit ihm; man hört nur abfällige, ja gehässige Urteile.“

„Die vielleicht auch zum Teil begründet sind“, ergänzte Lukado, „denn er hat Verwandte, die sich in sehr liebevoller Weise um den Sonderling bemühen, wie ich hörte, er aber setzt all ihrer Güte und Nachsicht ein stereotypes Mißtrauen entgegen.“

„Von dieser Güte bemerkte ich bisher wenig oder nichts“, sagte Ilse bestimmt, ihr Glas mit dem funkelnden Rheinwein an die Lippen führend, „also wird die Unfreundlichkeit wohl auf beiden Seiten sein. Stundenlang sitzt der alte Herr verlassen in seinem Fahrstuhl, und wenn das junge Mädchen, seine Verwandte, ihn gelegentlich nach seinen Wünschen fragt, so geschieht es einsilbig und widerwillig. Vielleicht wird das kaum noch empfunden, denn die Gewohnheit stumpft ab.“

Die Familie saß beim Mittagessen in dem geräumigen, freundlichen Speisezimmer. Vater und Tochter schmeckte es vortrefflich, die Mutter jedoch ließ den Braten und das Gemüse fast unberührt, die Suppe hatte sie so hastig gelöffelt, als könnte sie nicht schnell genug damit fertig werden. Dann erhob sie sich unter dem Vorwande, in der Küche noch einmal nach dem Rechten sehen zu müssen.

Als sie wieder hereinkam, war die Unterhaltung über den alten Marwitz noch nicht beendet.

„Man kann nicht wissen, auf wessen Seite die Schuld liegt“, bemerkte Lukado vorsichtig, „der Alte soll von einem schmutzigen Geiz beherrscht werden trotz seines großen Reichtums; um ein paar hundert Mark zu gewinnen, hat er früher eine unglaubliche Handlung begangen —“

„Was denn, Papa?“ drängte Ilse, „sprich es doch aus!“

„Ich möchte nicht, Kind. Es ist besser, du lernst bei deiner großen Jugend solche Verirrungen des menschlichen Geistes und Herzens noch nicht kennen.“

„Ich habe mein Staatsexamen gemacht, Papa, und du warst stets der Ansicht, daß nicht ein scheues Verbergen des Häßlichen, sondern die klare Erkenntnis dessen, was gut und böse, einem Mädchen nützen kann. Ich habe mir bereits ein festes Urteil über Welt und Menschen gebildet, und wenn ich in demselben gelegentlich auch irre, so bin ich doch wohl vorbereitet genug, um aus deinem Munde Dinge zu erfahren, die mir über kurz oder lang doch von irgend jemand zugeflüstert werden würden.“

„Du hast Recht, von einem Verschweigen könnte in diesem Falle überhaupt keine Rede sein.“

Vater und Tochter waren so eingehend mit sich selbst beschäftigt, daß sie auf die Mutter nicht achteten, so auffallend das Verhalten derselben auch war.

Ottilies zitternde Hände spielten mit dem Messer und der Gabel, ohne sie zu benutzen, von den bleichen Lippen wollte sich hin und wider ein Wort ringen, ein Aufschrei vielleicht, aus tiefster Brust sich lösend, aber eine jahrelang geübte Beherrschung erstickte alles. Man hätte glauben können, es werde soeben ihr Todesurteil gesprochen, so tief hatte sie das Haupt gesenkt, so dunkle Schatten lagerten an ihrem Antlitz, das sonst nichts wie leuchtenden Sonnenschein wiedergespiegelt hatte.

„Was ich hörte, klingt so ungeheuerlich, daß es den Mann dort drüben als einen moralisch tief gesunkenen Menschen kennzeichnet“, fuhr Lukado ernst fort, „und da sich keine Stimme zu seiner Verteidigung erhebt, so muß ich annehmen, daß man die Wahrheit spricht. Er hat einst vor vielen Jahren seinen einzigen Sohn um ein paar hundert Mark verkauft.“

Ilse lächelte. „Du mein Himmel, klingt das abenteuerlich. Und an solche Frauenbasereien glaubst du im Ernst, Papa?“

„Es ist Tatsache, Ilse. Der Alte besaß einen prächtigen Jungen, und gab ihn für eine bestimmte Summe an Fremde in Pflege, und zwar in der Weise, daß er sich fernerhin jeden Rechts auf denselben entäußerte.“

„Kann so etwas überhaupt vorkommen, Papa?“

„Nun, die Polizei wird er nicht um Rat gefragt haben, und als eines Tages die Pflegeeltern mitsamt dem Kinde auf und davon waren, konnte gegen Marwitz nicht das Geringste unternommen werden. Es fand sich auch kein Ankläger. In diesem kleinen Ort ist die Organisation der Polizei recht unvollkommen, und die Angelegenheit liegt über zwanzig Jahre zurück.“

(Fortsetzung folgt.)

aus altrömischen Fragmenten Sitz für die Gruppen gebildet. Hier erscheint Mignon in griechischem Gewande mit dem alten Harfner zur Seite, dort Orestes, der, von den Furien gepeinigt, bei seiner Schwester Iphygenie Ruhe sucht. Die tiefer liegende Gruppe an der Rückseite zeigt Faust, auf den Stufen sitzend, brütend über einen Folianten und gequält von Zweifeln, die ihm der nackt dargestellte Mephisto ins Ohr flüstert. Eberlein, der Schöpfer des Werkes, hat in den Gruppen Goethes Lyrik, das Drama und die philosophische Gedankenwelt des Dichters anzudeuten gesucht. Die Enthüllung fand im Beisein des Königs statt. Botschafter Graf Monts hielt eine deutsche Ansprache. Fürst Colonna nahm hierauf das Denkmal namens der Stadt entgegen. Unterrichtsminister Orlando hielt eine begeistert aufgenommene Rede. Die Hülle fiel unter den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz". Die deutsche Kolnie war zahlreich vertreten.

Herrenhaus.

□ Berlin, 23. Juni. In der Sitzung des Herrenhauses wurde zunächst die Sekundärbahnvorlage beraten. In der allgemeinen Debatte tadelte Graf Mirbach das Vorgehen der Eisenbahnverwaltung hinsichtlich des Grunderwerbs bei den Eisenbahnbauten. Dadurch werde eine enorme Belastung mancher Gemeinden herbeigeführt, für die das Aequivalent, die wirtschaftliche Hebung durch den Bahnbau, oft genug ausbleibe. Minister v. Budde trat dieser Darstellung entgegen, wenn er auch zugab, daß der Grunderwerb von den Interessenten oft sehr erschwert werde durch übertriebene Forderungen. Mit einem Pauschquantum habe die Eisenbahnverwaltung in verschiedenen Fällen schlechte Geschäfte gemacht. Nach weiterer unerheblicher Debatte wurde die Vorlage in der Spezialberatung unverändert genehmigt. Der Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Vorflutverhältnisse an der unteren Oder, Havel und Spree, und der Gesetzentwurf betreffend die Hochwasserverhältnisse an der Oder und den märkischen Wasserstraßen wurden einer Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen. Die Denkschrift über die Hilfsaktion der Regierung bei den letzten Hochwasserkatastrophen in Schlesien wurde nach einer längeren Rede des Landrats v. Jerin, der die Aktion der Regierung als eine sehr planmäßige und gut organisierte lobte, durch Kenntnisnahme erledigt. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht das Wildschongesetz und die Vorlage, betreffend die Fortbildungsschulen in Hessen-Nassau.

Provinzielle Nachrichten.

* Bochum, 24 Juni. Der Bochumer Verein kann in diesem Jahre auf eine fünfzigjährige Tätigkeit zurückblicken. Entstanden ist das Werk bekanntlich aus kleinen Anfängen, nämlich aus der Gußstahlfabrik von Mayer & Kühne, die im Jahre 1842 errichtet, im Jahre 1854 aber in eine Aktiengesellschaft unter der noch jetzt bestehenden Firma „Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation" umgewandelt wurde. Von 1855 bis 1895, also volle 40 Jahre stand der Gesellschaft als Generaldirektor der 1897 verstorbene Geh. Kommerzienrat L. Baare vor, dem sein Sohn, Kommerzienrat F. Baare, in diesem Amte folgte, nachdem er seit einer Reihe von Jahren sein Stellvertreter gewesen war. Nach dem Erwerb verschiedener Kohlenbergwerke und eines benachbarten Stahlwerks, der „Gesellschaft für Stahlindustrie", ist die Zahl der Arbeiter von 800 im Jahre 1854 auf gegenwärtig nahezu 12 000 gestiegen. Der Absatz, der vor annähernd 50 Jahren nur 650 t Gußstahl im Werte von 491 000 Mk. betrug, umfaßte im vorletzten Geschäftsjahre 268 643 t Gußstahl, Gußstahlerzeugnisse und selbsterzeugtes Roheisen zum Verkaufswerte von 48 878 290 Mk. Obgleich von einer eigentlichen Feier des Jubiläums seitens des Werks Abstand genommen werden soll, wird doch wohl die Stadt Bochum, deren gedeihliche Entwickelung in engster Verbindung mit dem Bochumer Werke steht, in irgend einer Weise des Tages gedenken.

* Recklinghausen, 23. Juni. Gestern abend wurde der 22jährige Rottenarbeiter Koch, der dem Rangierdienst zugewiesen war, im hiesigen Bahnhofe von einem abgestoßenen Eisenbahnwagen erfaßt und überfahren, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Noch bei vollem Bewußtsein wurde der Unglückliche nach dem Krankenhause transportiert, wo er aber bald starb.

R. Hagen, 24. Juni. Die Berichterstattung über das hier dieser Tage abgehaltene Westfälische Bundesschießen ist eine arg verkümmerte gewesen. Während die Presse überall da, wo sie richtig eingeschätzt wird, auch eine richtige Behandlung erfährt, glaubte man sie seitens der Leitung des Bundesschießens sozusagen als das fünfte Rad am Wagen behandeln zu dürfen. Merkwürdige Leute, die so „disponieren"! Infolge der indifferenten Handlungsweise der inbetracht kommenden Herren hat bis heute niemand durch die Presse erfahren können, wer als Sieger aus dem Preisschießen hervorging. Die Namen waren bei der während der Verlesung herrschenden Unruhe selbst für die Zunächststehenden nicht zu verstehen. Der nachherige Wunsch der Presse, eine Abschrift der Namen zu nehmen, wurde mit dem Hinweise, daß man jetzt keine Zeit habe, abgelehnt, und die Gegendemonstration der Berichterstatter, daß dann die Namen der Sieger nicht in die Tagespresse kommen könnten, mit „das ist uns ganz egal" beantwortet. Zeugt schon dies von der gänzlichen Verständnislosigkeit der Leiter des Festes für die Aufgabe der Presse (die man übrigens für zahlreiche Reklamen sehr wohl zu finden wußte), so muß überhaupt gesagt werden, daß, bis auf wenige Ausnahmen, seitens der Fest-Arrangeure der Berichterstattung ihr Amt in einer Weise erschwert wurde, wie wir das bislang nirgendwo, weder bei kleinsten noch bei größten Veranstaltungen erlebt haben. Es soll innerhalb der Festleitung eine Preßkommission existiert haben; sie hat zweifellos als Veilchen im Verborgenen geblüht. So ist es denn erklärlich, daß die Berichterstattung über das im übrigen recht gut verlaufene Fest durchweg und in allen Blättern eine lückenhafte, ungeordnete gewesen und die zahlreichen Schützenkreise, die nicht anwesend waren, sich aus den Preßberichten kein rechtes Bild von dem Feste machen können. Es ist z. B. bezeichnend, daß die Eröffnung des Festes durch den Protektor am Montag endlich der Presse per Zufall zugänglich wurde; das Festprogramm enthielt kein Wort davon. (Die Berichterstatter hätten am besten getan, sich solidarisch zu erklären und nicht eine einzige Zeile über das Bundesschießen zu schreiben. D. R.)

* Ruhrort, 23. Juni. Der Streik der Bauhandwerker und Bauhülfsarbeiter ist nunmehr beendet. Die Forderungen der Arbeiter, die anstatt den bisher zwischen 36 und 45 Pfg. schwankenden Löhnen einen Stundenlohn von 50 Pfg. verlangten, wurden von einigen Privatfirmen bewilligt; der größte Teil der Arbeitgeber verhielt sich jedoch den Forderungen der Arbeiter gegenüber ablehnend.

* Essen, 23. Juni. Auf Zeche Erin kündigten infolge der zahlreichen Feierschichten 100 Bergleute.

* Köln, 27. Juni. Ein amerikanischer Geistlicher namens Markus Buscher, der sich auf einer Vergnügungsreise befindet, wurde in der Domkirche von einem feingekleideten Herrn angehalten, der sich ihm als Landsmann vorstellte und das Vertrauen des Geistlichen zu erwecken wußte. Der Landsmann schloß sich dem Geistlichen an und führte ihn in ein in der Nähe der Domkirche gelegenes Restaurant, wo „zufällig" auch ein Irländer weilte, der nun gleichfalls die Bekanntschaft des Geistlichen machte und ihm im Laufe der Unterhaltung eine Schenkung für hilfsbedürftige Amerikaner in Höhe von 10 000 Pfund Sterling in Aussicht stellte. Zum Beweise dessen, daß man es mit reichen Leuten zu tun habe, händigte der Irländer dem Geistlichen einen hohen Betrag in Banknoten ein (wie sich später herausstellte, handelte es sich um sogenannte Blüten), die dieser aber zurückwies; dagegen vertraute der Geistliche seine gesamte Barschaft in Höhe von Mk. 3300 dem Irländer an. Kurze Zeit darauf verschwanden beide Fremde durch eine Hintertür des Restaurants auf Nimmerwiedersehen. Der Geistliche war geriebenen Gaunern in die Hände gefallen und wandte sich völlig mittellos an die Kriminalpolizei, die alsbald die Verfolgung der Gauner aufnahm.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 25. Juni.

Stadtverordneten-Versammlung. Die nächste Sitzung findet am Dienstag, dem 28. Juni, nachmittags 6 Uhr, statt mit folgender Tagesordnung: 1. Einführung des Schöffen Sanitätsrats Dr. von Bönninghausen in sein Amt. 2. Eigentumsrecht an dem Grundstück Flur 17 Nr. 86 betreffend. 3. Antrag des Ziegenzuchtvereins um Gewährung einer Beihülfe. 4. Beitritt zum Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens. 5. Gesuch des Albert Lorey um Genehmigung zur Ueberbrückung des Stadtgrabens. 6. Gesuch der Ehefrau Röhl um Erhöhung der Entschädigung für das Reinigen der Turnhalle. 7. Vertrag mit den Gemeinden bezüglich des neuen Friedhofes. 8. Mitteilungen.

ap. **Volksbureau.** Wie notwendig und wertvoll Volksbureaus sind, beweist ein Fall, welchen ein Volksbureau zu vertreten hatte. Ein Austräger hatte bei einer Versicherungsanstalt für Oberbayern Antrag auf Gewährung einer Invalidenrente gestellt; doch wurde dessen Anspruch abgewiesen mit der Begründung, daß ein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis nicht vorgelegen habe. Der Abgewiesene wandte sich um Hilfe an das betreffende Volksbureau. Dieses fertigte eine eingehend begründete Berufung an das Schiedsgericht, welcher der Erfolg nicht versagt blieb, indem dasselbe dem Austrägär eine Invalidenrente von jährlich 136 Mk. zusprach. Bei gewerblichen Streitigkeiten 2c. kann namentlich dem Arbeiterstande nicht dringend genug geraten werden, das Volksbureau in Anspruch zu nehmen.

** **Rennsport auf Heidefeld.** Dem Publikum von Bocholt und Umgebung wird am kommenden Sonntag Gelegenheit geboten, große internationale Radrennen im Sportpark Heidefeld zu sehen. Wenn schon die Besucher des letzten Rennens, zufrieden mit dem Gebotenen den Sportpark verließen, so dürfte es diesesmal erst recht der Fall sein. Es werden ca. 20 Berufsfahrer von 5 Nationen um die Siegespalme streiten. Das Programm weist 12 Rennen auf, darunter ein Länder-Verfolgungs-Rennen, in welchem 2 Deutsche gegen 2 Holländer starten. In diesem Rennen wird es zu interessanten Kämpfen kommen, da beide Parteien ihre Landesfarben nach besten Kräften verteidigen werden. Von den Berufsfahrern ist Fr. Wichelmann-Dortmund welcher sich momentan in vorzüglicher Form befindet, schon eingetroffen, und trainierte bereits Donnerstag nachmittag auf der Radrennbahn. Für Samstag vormittag werden der russische Meisterfahrer John Nebela-Moskau, sowie der Australier M. Ernesto erwartet, während nachmittags auch die holländischen Fahrer H. v. Schoonhoven, van Gent, Blersch, Watterreurs bei der Arbeit zu sehen sein werden. In dem Dauerrennen über 25 Klm. mit Motorschrittmachern werden die hiesigen Fahrer Abels und Poppert einen heißen Kampf mit Sojontna-Bochum, dem Meisterfahrer von Westfalen, und den beiden Holländern Haayt und Jongblod auszufechten haben. Den Schluß des Tages bildet ein Motorvorgaberennen, in welchem sich eine Anzahl 2 bis 18 HP starke Motorführungsmaschinen treffen. Für Fahrgelegenheit nach dem Sportplatz ist bestens gesorgt.

Sport und Jagd.

* Kiel, 23. Juni. Für die Wettfahrt der Kriegsschiffsboote herrscht harter Weststurm. Die Gig des Kaiser Karl der Große und der Kutter der Signalkompagnie kenterten unter Heikendorf. Die Besatzung des Kutters ist gerettet. Zwei Mann von der Besatzung der Gig werden vermißt. Die beiden Fahrzeuge sind gesunken.

Vermischtes.

— Eine Fahrt im Automobil wird der Neuen Zür. Ztg. nicht übel folgendermaßen geschildert: Kaum hat sich das Türchen hinter einem geschlossen, kaum beginnt der Wagen sich in Bewegung zu setzen, und der Hochmutsteufel sitzt dir im Nacken und bläst dich auf wie ein Ochsenfrosch. Nur durch die Hauptstraßen fährst du, damit jeder dich erblicken kann, das Signalhorn läßt du brüllen, als gälte es, Tote zu erwecken . . . schneller, bitte schneller, Herr Chauffeur! . . und der Motor rast, die Staubwolken fliegen, bald hast du jenes Tempo erreicht, da der Polizist, so er dich erblickt, sich duckt, um mit jenem ominösen Griff nach der Seitentasche und dem Notizbuch deine blauweiße Nummer zu erspähen. Vergiß nie sie, die Nummer, vorher etwas mit Oel zu befeuchten! und wäre er mit einem Horoskop bewaffnet, es würde ihm die Lösung dieses Nummerrätsels nie gelingen. — Kurve rechts, jetzt links, hinübergeworfen, zurückgesetzt, wir sind am Ziele, die Tonhalle nimmt uns auf. Am nächsten Tage eine kleine Spritzfour nach Baden. Ratata, ratata, Zürich liegt hinter uns, ratata — — — waren wir nicht noch eben in Altstetten? ratata, ratata, das war einmal, augenblicklich liegt Schlieren zwischen uns — — — weiter, ratata, weiter — Dietikon grüßen wir souverän, vorwitzige Hühner rasen gegen die Scheunen, schmutzige Kinder bilden Spalier — — —, erschreckte Köpfe hier und dorten, böse Blicke ab und zu . . . (die sind stereotyp und gehören ins Bild, lächelt unser Führer) ratata, ratata, herrlich, herrlich, Heuduft überall, Leben überall, mitten in der Natur mitten im Sonnenschein, ratata — — so ein klägliches Tram da vorn und auch noch in Gelb . . . halloo, wir holen es . . . ratata, vorwärts, 300 Meter, 200 Meter, es erhöht die Geschwindigkeit — wir auch — heißa — auf in den Kampf — 100 Meter — schon sehen wir das neidische Gesicht seines Kondukteurs — 50 Meter, ratata — hurra — — — da plötzlich Bruch — pang — — tchtsch, ra — ta — ta — ta — ta — — aus — — ganz aus — — — Wenn wir den Kerl zwischen den Fingern gehabt hätten, der die Nägel erfunden hat, wehe ihm, er hätte kein neues Dutzend mehr geliefert. In weiter Ferne zog das Tram dahin, Dutzende von Sportskollegen bezinten uns uns vorüber, scheinbar freundlich grüßend, im Innern frohlockend, über unsere Liebenswürdigkeit, vor ihnen den Nagel „aufzuklauben". Wir kehrten ihnen stumm den Rücken und arbeiteten, was das Zeug hielt; nach einer Stunde Verspätung kamen wir in Baden an, just als der letzte Forenschwanz abserviert wurde. — — —

— Ein toller Streich. Ein junger Mann hat kürzlich in Paris eine Possenszene aufgeführt, deren Frechheiten an die köstlichsten Gaunerstreiche von Robert und Bertram erinnerte. Vor der Madeleinekirche, am Eingang der Rue royale steht ein Polizeisergeant, um mit seinem Kommandostock das Auf und Nieder des Wagenverkehrs zu regeln. Plötzlich bemerkt er, daß eine der zahlreichen Medaillen, die seine Brust zieren, fehlt. Er blickt um sich, sein Auge sucht auf dem Asphalt der Straße. Vergebens, sie ist und bleibt verschwunden. Aber er darf die Zeit nicht mit dieser Privatangelegenheit verlieren; sein Dienst heischt die volle Aufmerksamkeit auf das Wagengewirr, damit kein Unheil entstehe. Beim Vorbeigehen stößt jemand ihn an, das kommt oft vor, so daß er nicht darauf achtet. Im nächsten Moment jedoch fühlt er, daß eine zweite Medaille von seiner Heldenbrust verschwunden ist. Jetzt hat er die feste Ueberzeugung, daß es sich nicht um einen Zufall handelt, sondern um Diebstahl. Er beobachtet schärfer die Leute um sich her. Vor einem Café steht er ein paar junge Herren, die öfter nach ihm hinzublicken scheinen, einander zublinzeln und lachen. „Die sind gewiß im Komplott," denkt er sich. Aber die Beweise? Er behält die beiden unauffällig im Auge. Der eine steht auf, der andere bleibt sitzen. Der erste wischt sich unter die Menge, und gleich darauf fühlt der Polizist wieder, daß ihn jemand anstößt. Er hat aber aufgepaßt und hält den jungen Mann, der noch eben vor dem Café saß, fest am Arm. Der hatte gerade mit einer Schere die dritte Medaille von dem Uniformrock des Beamten losgeschnitten. Auf dem Polizeibureau erfolgte die Aufklärung. Der seltsame Dieb war ein Herr der guten Gesellschaft, der nach einem solennen Essen, bei dem man dem Champagner stark zugesprochen, mit zwei Freunden gewettet hatte, er werde dem diensthabenden Polizisten vor der Madeleine nacheinander jedes einzelne seiner acht Ehrenzeichen von der Brust abschneiden, ohne erwischt zu werden. Er hat die Wette verloren und wird außerdem, voraussichtlich unter Anwendung der lex Bérenger, eine Sühne an die Justiz zu leisten haben. Aber erstaunlich bleibt es doch, daß ihm zweimal der kecke Streich gelingen konnte. Wir rechnen das der Wachsamkeit des Polizisten nicht als Tadel an, sondern als Lob. Denn der brave Mann achtete so sorgsam auf das Wagengetriebe, daß er um seine eigene Person zunächst sich nicht kümmerte. Man muß nämlich anerkennen, daß die Fuhrwerkspolizei an den Straßenübergängen weitaus den besten Teil des Pariser öffentlichen Dienstes darstellt. Die Wette der jungen Leute ist darum ein indirektes Kompliment für die Beamten der Pariser Verkehrspolizei. So müßte wenigstens der Verteidiger plädieren.

Prozession zum Annaberg am 10. Juli.

4½ Uhr erste h. Messe; während der h. Messe wird die h. Kommunion ausgeteilt.
6 Uhr Segen; darauf Auszug aus der Kirche zur Bahn über Neustraße, Kaiserstraße, Bahnhofstraße.
6 Uhr 48 Min. Abfahrt von Bocholt.
8 Uhr 35 Min. Ankunft in Haltern.
10 Uhr Hochamt auf dem Annaberg; danach Predigt.
2 Uhr Andacht in der Kapelle auf dem Annaberg.
2½ Uhr Prozession nach Haltern.
4¼ Uhr Andacht in der Pfarrkirche zu Haltern; danach Zug zur Bahn.
5 Uhr 25 Min. Abfahrt von Haltern.
7 Uhr 14 Min. Ankunft in Bocholt. Rückkehr an der Bahn entlang, über Bismarckstraße, Münsterstraße, Osterstraße zur St. Georgiuskirche. In der Kirche Segen.

☛ **Fahrkarten** zur Hin- und Rückfahrt (à Mk. 2.70) sind in der **Expedition dieses Blattes** zu haben. An der **Bahn** werden Fahrkarten zu diesem Sonderzuge **nicht** ausgegeben.

Anmerkung. In obiger Summe (Mk. 2.70) sind 20 Pfg. Zuschlag enthalten zur Deckung der für die Prozession erforderlichen Ausgaben; dafür sollen die Sammlungen bei der Prozession auf **eine** beschränkt werden, was im Interesse der Ordnung wünschenswert ist.

Bocholt, 25. Juni 1904. **Richter**, Pfarrer.

Diejenigen jungen Mädchen, welche die Statue der hl. Anna bei der Prozession zum Annaberge tragen wollen, mögen sich bald melden.

Langenbergstraße 13.

St. Anna-Büchlein
zum Gebrauche für die
Wallfahrtsprozession von Bocholt nach St. Annaberg.
☛ **Preis geb. 50 Pfg.** ☚
J. & A. Temming.

Bekanntmachung.

Mit großer Freude dürfte wohl von unseren Landwirten und Lieferanten die Nachricht begrüßt werden, daß durch freundliches Entgegenkommen unseres Herrn Bürgermeisters Geller ein lang bestandener Mißstand abgeändert worden ist, da nunmehr vom **1. Juli ds. Js.** ab die Annahme und das Verwiegen der Schlachttiere im hiesigen Stadt-Schlachthofe bereits von **8 Uhr vormittags** an erfolgt.

Bocholt, den 23. Juni 1904.

Der Vorstand der Bocholter Metzger-Zwangs-Innung:
Joseph Stockhorst, Obermeister.

Tüchtige
Maurer
gesucht.
Heinr. Huisinkveld,
Bauunternehmer.

Ein
Fuhr- und Ackerknecht
sucht Stelle.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

3 schöne Zimmer
nebst Keller und Bodenraum pr. 1. Aug. zu vermieten.
Näheres in der Expedition dss. Bl.

Bessere
Oberwohnung
oder **Einfamilienhaus** von kinderloser Familie per Oktober zu mieten gesucht.
Offerten mit Lage und Preis unter **N. N.** an die Exp. ds. Bl.

Die von Herrn **Felix Ahlers** benutzte
Oberwohnung
ist pr 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Herm. Hülskamp,
Ludgerusstr. Nr. 1 (Westend).

Jeder Stellensuchende
abonniere auf den
Allg. Deutschen Stellen-Anzeiger Hüxter.
Abonnementsbetrag monatlich 50 Pfg.

Junge Leute
(Alter 16—30 Jahre),
besonders solche, die in der **Landwirtschaft praktisch** tätig waren, erhalten
Lebensstellung
als **Beamte** für **Rittergüter, Kgl. Domänen, landwirtsch. Großbetriebe** nach erfolgter **Einzel**-Ausbildung **kostenlos** nachgewiesen. **Gesunder** und **nicht** überfüllter Beamtenberuf.
Etwaige Nachhülfe im **Rechtschreiben, Rechnen, Schönschreiben unentgeltlich.**
Anmeldungen **bald gefl.** erbeten.
Landwirtschaftl. Technikum, Münster i. W.

Ein ordentlicher
junger Mann,
der auch packen kann, sucht Stellung, am liebsten auf einem Lager.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

3 schöne Zimmer
zum 1. August zu **vermieten.**
Mussumer Kirchweg 230½e.

Eine kleine
Arbeiterwohnung
(3 bis 4 Zimmer)
mit Stallung zum 1. August oder später in der Nähe der Stadt zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, dem 28. Juni 1904, nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Einführung des Schöffen Sanitätsrats Dr. von Bönninghausen in sein Amt.
2. Eigentumsrecht an dem Grundstück Flur 17 Nr. 86 betreffend.
3. Antrag des Ziegenzuchtvereins um Gewährung einer Beihülfe.
4. Beitritt zum Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens.
5. Gesuch des Albert Lorey um Genehmigung zur Ueberbrückung des Stadtgrabens.
6. Gesuch der Ehefrau Röhl um Erhöhung der Entschädigung für das Reinigen der Turnhalle.
7. Vertrag mit den Gemeinden bezüglich des neuen Friedhofes.
8. Mitteilungen.

Bocholt, den 23. Juni 1904.
Der Bürgermeister:
Geller.

Das vom Schuhmachermeister Herrn **van Thiel** bisher benutzte
Ladenlokal
nebst **Wohnung** in der Königstraße Nr. 84 ist zum 1. Sept. oder später zu vermieten.
Hauptlehrer Herbst,
Münsterstraße 94

Von heute ab
frisches Kalbfleisch
pr. Pfd. zu 35—50 Pfg. zu haben bei
H. IDING,
Kreuzkapelle.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 26. Juni.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloysiusandacht.
4 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
In den **Bauerschaften** ist Christenlehre

Liebfrauen.

6, 1/28 und 1/29 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloysiusandacht.
3/4 Uhr Versammlung f. den III. Orden.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

1/27 und 8 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloysiusandacht.
1/24 Uhr Christenlehre in Biemenhorst und Mussum.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.

St. Agnes.

8 1/2 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/29 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/29 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Die Antoniusandacht fällt am nächsten Dienstag aus.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

beehren sich anzuzeigen

August Bolde und Frau
geb. van Dillen.

Cassel, 23. Juni 1904.

Tüchtige

Maurer

bei einem

Stundenlohn bis zu 45 Pfg.

sofort gesucht.

Baugeschäft Aug Gottlieb,
Walsum, Stat. Diskaken.

---

2 Zimmer

zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Grasverkäufe.

Montag, den 27. Juni,
3 Uhr,
beim Wirt **Theod. Tangelder,** Suderwick:

Grasverkauf
(9 Parz.) auf Heubusch
auf dem Dörint,
(1 Parz.) auf dem Heidekamp
und hierauf
(8 Parz.) auf Debenfel
für Herrn **Colenbrander.**

Aloys Pottmeyer.

Dienstag, den 28. Juni,
6 Uhr,
Grasverkauf von ca. 2000 Ruten
auf
„Giethorst"
für Herrn **C. Driessen;** hierauf **Grasverkauf** auf
Schepers- u. Driessens-Kuhweide.

Aloys Pottmeyer.

Montag, den 4. Juli,
nachmittags 5 Uhr,
werde ich für **Geor. Möller in Aalten**
ca. 30 Parzellen schönes Heugras
in Gebbings- u. Schneppenweide auf „Büdding" in Hesden verkaufen.
Hiernach wird ein 4jähriges,
schönes Pferd
zum Verkauf ausgesetzt.

Aloys Pottmeyer.

Mittwoch, den 6. Juli,
nachmittags 3 Uhr,
finden beim Wirt Herrn **August Janson,** Suderwick, folgende **Grasverkäufe** statt:

Das Gras auf Debensel
für Herrn **Güssinklo,**
das Gras auf Debensel
für Herrn **Boll,**
das Gras auf Nüchternbrook
(6 Parzellen)
für Hrn. **Hünink** gen. **Proppert.**

Aloys Pottmeyer.

Grundstücks-Verkauf.

Die Erben Behnen beabsichtigen, ihre an der Stiftstraße, Schwanenstr., Werther-Chaussee (gegenüb. der Rüttenschen Dampfmühle), auf dem Löwerick belegenen Grundstücke, vorzüglich

zu Bauplätzen

geeignet, unter der Hand **billig** zu veräußern.

Nähere Auskunft erteilt

Franz Behnen,
Osterstrasse 60.

Heugras-Verkauf.

Ca. 400 Ruten volles

Heugras

in der Wikingsweide
sind von mir unter der Hand zu kaufen.

Joh. Kraft.

Heugras-Verkauf.

Am Montag, dem 27. Juni cr.,
morgens 9 Uhr anfangend,
werde ich
2000 Ruten
schönes Heugras
in Parzellen öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Awater,
Vardingholt.

Heugrasverkäufe.

Dienstag, den 28. Juni,
vormittags 9 Uhr,
beim Wahrsmann Ingensandt auf Dorneward,
235 Nummern
von der Ward- und von der Ochsenweide für Herrn Landes-Oekonomierat F. W Schmitz-Hübsch.

Donnerstag, 30. Juni,
nachmittags 3 Uhr,
beim Wahrsmann Bergerfurth am Hollanderdeich,
75 Nummern
von der Dönhoffsweide, für Herrn L. Geuting zu Sport.

Freitag, den 1. Juli,
vormittags 10 Uhr,
an der Spier'schen Dachziegelei bei Pinders bei Empel,
65 Nummern
von der Spier'schen Weide, für Herrn Th. Landers I zu Hurl und
Verpachtung der Nachweide.

Nachmittags 2 Uhr,
beim Wahrsmann Veltkamp in der Hetter,
110 Nummern
von der Willichsschlagweide für Herrn Heinrich Lensing zu Speldrop.

Nachmittags 3 Uhr,
beim Wahrsmann Müller am Groenschlag,
75 Nummern
von der Westermannsweide für Herrn Theod. Awater zu Aspel.

Nachmittags 4 Uhr,
ebendaselbst
75 Nummern
von der Schnelltingsweide und
75 Nummern
von der Paßmannsschlagweide für Herrn C. von Marle bei Wesel.

Samstag, den 2. Juli,
nachmittags 4 Uhr,
beim Wahrsmann Alefs am Hollanderdeich
100 Nummern
von der Treutenweide, für Herrn Leop. Lueb zu Praest.

Nachmittags 1/27 Uhr,
beim Wirt Heinrich van den Busch in Millingen,
65 Nummern
von der Marschweide, für Herrn Peter Brücker zu Bienen.

Rees. G. Gladbach.

Für eine gute und leistungsfähige Krankenkasse wird für **Bocholt** und Umgebung ein tüchtiger

Vertreter

gegen hohe Provision gesucht.
Näheres durch die Hauptkassenstelle

Th. Hüning,
Haldern (Rhld.).

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Kapital 54250000 Mark. **Reserven ca. 16 Mill. Mark.**

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid und Ruhrort,

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**
An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.
Diskontierung guter Geschäftswechsel.
Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.
Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.
Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Verdingung.

Die Arbeiten für die **Entwässerung der Bismarckstraße** sollen öffentlich vergeben werden.

Es kommen zur Ausführung:

2 gemauerte Einfallschächte, } einschl. Material-
60 lfd. m Zementrohrleitung, } lieferung,
40 cbm Erdaushub.

Verdingungsunterlagen liegen im Stadtbauamte zur Einsicht aus. Verschlossene und eigenhändig unterschriebene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 28. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst abzugeben.

Bocholt, den 22. Juni 1904.

Der Bürgermeister:
Geller.

Einrahmen

von

Bildern und Brautkränzen,

sowie das

Einbinden von Büchern

besorgt schnell und billigst

Herm. Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.



MEY's Stoffwäsche



aus der Fabrik der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten

MEY & EDLICH, *Billig * praktisch, elegant,*

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

LEIPZIG-PLAGWITZ. *von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.*

Vorrätig in **Bocholt** bei: **J. & F. Biergans, Wwe. J. Valk,** Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch) und **J. & A. Temming, Jos. Neyenhaus;** in **Rhede** bei: **Jos. Gebbing** und **Jos. Blomesath.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Pflegt die Zähne

nur mit

TILIT.

Feintes Mundwasser der Gegenwart, verhindert Fäulnis der Zähne, erhält diese weiss und gesund, stillt Zahnschmerzen.

Aerztlich geprüft und empfohlen.

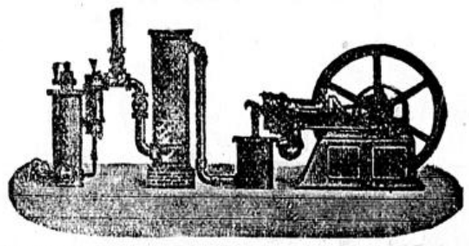
Prämiiert mit Ehrenkreuz und gold. Medaille in Paris und Wiesbaden.

Alleinverkauf für Bocholt bei:

C. Zöpfgen, Friseur,
Neustrasse.

Gasmotoren-Fabrik, Akt.-Ges.,
Köln-Ehrenfeld.

Gasmotoren.



Benzinmotoren.

Sauggas-Anlagen bis 250 P. S.

Vertreter: **Alfred Böttger, Dortmund.**

Kalk ✱ Kohlen ✱ Koks

(Rosenblumendelle, Langenbrahm)

in allen Sorten zu billigsten Tagespreisen bei

Joh. Nass, Kreuzstr. 383.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 27. d. Mts., abends 7 Uhr,
werde ich im freiwilligen Auftrage das

Heugras und Nachweide bei Borgers Fabrik

vor dem Viehtore in Parzellen auf **Kredit** versteigern.

A. Vernier, Auktionator.

Heugras-Versteigerung.

Dienstag, den 28. ds. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr, läßt Herr **Ferd. Schüring** das

Gras auf der Giethorst

öffentlich in Parzellen versteigern und die **Nachweide** verpachten.

A. Vernier, Auktionator.

Heugras-Verkauf.

Am Montag, dem 27. ds. M., nachmittags 6 Uhr,
soll die Grasnutzung der den Erben **Evers** gehörenden Wiese

Thonhausenskamp, ca. 1400 Ruten groß,

parzellenweise auf Kredit verkauft werden.

Franz Vallée.

Heugrasverkäufe zu Reeserbruch:

Dienstag, den 28. Juni cr., vorm. 9 Uhr,
Freitag, den 8. Juli cr., vorm. 9 Uhr.

Jedesmal ca. 300 Parzellen.

Rees, den 24. Juni 1904.

Der Bürgermeister: Sahler.

Das **Heugras** in den

Huvenweiden in Lolkum

wird

Donnerstag, 30. Juni, nachmittags 4 Uhr,

öffentlich meistbietend verkauft.

Edelbroek & Pottmeyer.

Großer Heugras-Verkauf.

Der diesjährige Heugrasverkauf in den Weiden des Rittergutes Ringenberg findet

am Freitag, dem 1. Juli cr.,
vormittags 10 Uhr, statt.

Ringenberg. **Jos. Welsing.**

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 1904.

Geburten.

1. Agnes Elisabeth Franziska, T. v. Kommis Hermann Terstegge und Agnes Hackelmann. — Bernhard Hermann, S. v. Fabrikarb. Heinrich Tenbieg und Hermine Elisabeth Büsting. — 2. Heinrich Bernhard, S. v. Weber Heinrich Gebbing und Anna Rösken. — Hildegard Christina Karola, T. v. Untermeister Gerhard Schröer und Maria Geuting. — Gustav Gerhard, S. v. Weber Bernhard van Drünen und Alberta Nyman. — Franziska Theodora, T. v. Weber Bernhard Hebing und Katharina Hahn. — Joseph Hermann Maria, S. v Oberbriefträger Bernhard Lütkenhorst und Katharina Welling. — Anton Heinrich, S. v. N. N. — Adolf Karl, S. v. Untermeister Joseph Schaffeld und Berhardina Heistermann. — Christina Elisabeth Ottilia Helena Josepha, T. v. Fabrikant Joseph Wiethold jr. und Christina Kruchen. — 3. Maria Johanna Wilhelmina, T. v. Buchhalter Bernhard Reichenberg und Katharina Josephine Tebrocke. — Christina Theodora, T. v. Weber Heinrich Steinzen und Gertrud Nöttelken. — Theodor, S. v. Rangierer Hermann van Cleve und Sophia Engels. — 4. Antonia Hermina, T. v. Weber Johann Sonders, und Maria Friederika Unland. — Ignatz Alois Bernhard, S. v. Weber Alois Schlusemann und Anna Dunker. — 5. Theodor Hubert, S. v. Maurer Kaspar Spaick und Maria Katharina Schroeder. — Clemens Ferdinand Alois, S. v. Webermeister Clemens Tünte und Aloisia Paßmann. — Bernhard, S. v. Fuhrmann August Bollmann und Elisabeth Terörde. — 6. Johann Wilhelm, S. v. Fabrikarb. Gerhard Wiltink und Katharina Tebrake. — Hermann Johann Maria, S. v. Scherer Johann te Uhle und Maria Anna Kleine-Bösing. — Bernhardina Maria, T. v. Spinner Heinrich Breumann und Aleida Nyenhuis. — Hermann Joseph, S. v. Fabrikarbeiter Johann Blickmann und Elisabeth Schlusemann. — 7. Erich Adolf Heinrich, S. v. Schlossergehülfe Friedrich Hüsken und Elisabeth Wilhelmina Harmeling. — 8. Maria Josephine, T. v. Fabrikarbeiter Johann de Roos und Gertrud Hendrika Wanvooy. — Elfrieda Luise, T. v. Weber Ludwig Siebe und Henriette Holders. — Heinrich Bernhard, S. v. Pastierer Johann Dohle und Johanna Elting. — 9 Richard Heinrich, S. v. Lehrer August Hackemann und Maria Helena Holtkamp. — Katharina Henriette, T. v. Untermeister August Uebbing und Maria Wüpping. — 10. Maria Anna, T. v. Weber Anton Telaar und Anna Antonia Laar. — Gertrud, T. v. Weber Bernhard Schütingkamp und Helena Nieffing. — Theodor Joseph Anton, S. v. Hetzer Johann Benning und Josephine Marie Eftink. — Karl Gerhard, S. v. Weber Ferdinand Wienand und Johanna Elisabeth Tielkes. — 11. Philipp Bernhard, S. v. Postbote Philipp Waterkamp und Elisabeth Tiebing. — Gertrud Franziska Hedwig, T. v. N. N. — Alois Leo Heinrich, S. v. Weber Fritz Meyermann und Johanna Tekamre. — Joseph Johann Anton, S. v. Weber Johann Nensing und Johanna Friederika Nienhaus. — Joseph Anton, S. v. Schlosser Joseph Fischediek und Luise Antonia Kortenhorn. — Christina Johanna, T. v. Maurer Kaspar Johann Wensing und Maria Katharina Wamelink. — 12. Adelheid Henriette Johanna, T. v. Fabrikarbeiter Gottfried Baumann und Johanna Maria Benning. — Elisabeth Bernhardina Gesina, T. v Dachdecker Johann Sterneborg und Elisabeth Potthoff — Anna Bernhardina Antonia, T. v. Fuhrknecht Gerhard Elsweyer und Gerharda Thesling — Emilia Josephine, T. v Kommis Peter Mathias Schmitter und Margarete Paulina Lenzen. — 14. Erna Karolina Maria, T. v. Schuhmacher Albert Bongert und Johanna Karolina Borgers. — Franz Joseph, S. v. Schuhmacher Gerhard Bücker und Elisabeth Kremer. — Paul Bernhard, S. v. Restaurateur Joseph Großwiele und Bernhardina Christina Pago. — Gerhard Hermann Christian, S. v. Weber Johann van Dielen und Gertrud Karola van den Berg.

Heiraten.

1. Fabrikarbeiter Hermann Oosterholt und Antonia Hoeben. — 3 Schlosser Ferdinand Schwung und Anna Aster. — Former Hermann Heckers und Wilhelmina Geeven. — 6. Fabrikarbeiter Ernst Rieke und Adelheid Otten. — 7. Fabrikarbeiter Franz Harbring und Elisabeth Niehaes. — 8. Fabrikarbeiter Alois Kampshoff und Wilhelmina Eissing. — Fabrikarbeiter Bernhard Angenent und Friederika Kreienbrink. — 9. Hülfsarbeiter Anton Derksen und Adelheid Bläker. — 10 Fabrikarbeiter Desiré Dobbelaar und Maria Uebbing. — Fabrikarbeiter Hendrik Knipper und Witwe Beese, Katharina geb. Kampshoff.

Sterbefälle.

1. Johann Georg Wübbels, 2 J. — Joseph Friedrich Paus, 9 1/2 M. — 2. Theodora Terwiel, 6 J. — Ehefrau Maria Lensing geb. Wallney, 50 J. — 3. Josefa Christina Johanna Feldhaus, 2 J. — Lagerarbeiter Hermann Letting, 32 J. — 7. Ehefrau Anna Wiltink geb. Terörde, 43 J. — 8. Agnes Goergen, 6 3/4 M. — 9. Invalide Friedrich Behring, 59 J. — Gewerbsloser Johannes Godefried Joseph Boelen, 51 1/2 J. — Joseph Ludwig Bernhard Uessing, 4 1/2 M — 10 Richard Johannes Maria Busch, 4 M. — 11. Hermann Joseph Blömann, 4 Tg. — 12. Bernhard Anton Maria Engseling, 3 J. — Elisabeth Bernhardina Gesina Sterneborg, 1/2 St. — Agent Joseph Horst, 51 J. — 13. Bernhard Theodor Hake, 3 3/4 J. — 14. Philipp Herz, 3 M.

Gelegenheitskauf.

4 Säulen, mit großer Lagerfläche, a 500 kg schwer und 4 m lang, sowie 3 Stück Träger NP 45, a 10 m lang hat billig abzugeben

Th. Hülskamp, Nordstrasse 30.

Deutscher Athleten-Verband.

III. Kreis. Niederrheinischer Gau.

Der Athleten-Klub „Germania"

feiert am **Sonntag, dem 26. Juni,** im Vereinslokal ROTENBURG sein

10. STIFTUNGSFEST.

Morgens 11½ Uhr: **Gemütliche Zusammenkunft** im Vereinslokal.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Konzert, verbunden mit athletischen Uebungen.

Musterriegen-Arbeiten und Ringen,

unter Mitwirkung auswärtiger Genossen.

(Bei günstiger Witterung im Garten.)

Von 7 Uhr ab:

Grosser Festball.

10 Uhr:

Polonaise durch die bengalisch beleuchteten Garten-Anlagen.

Entree für Konzert à Person 30 Pfg. (im Vorverkauf 20 Pfg.), für Ball 1 Mk., eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf zu 75 Pfg., fürs ganze Fest 1 Mk. sind bei den Mitgliedern und im Vereinslokal zu haben.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.



Suderwicker Kirmeß.

Am Montag, dem 27. Juni:

Grosse Tanzmusik

beim

Gastwirt Hövener, Suderwick.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Jacquemard zu Anholt ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 20. Juli 1904,
vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 2, bestimmt.

Bocholt, den 15. Juni 1904.

Dinkelborg, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Felix Essing zu Spork wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und stattgehabter Schlußverteilung hierdurch aufgehoben.

Bocholt, den 20. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

Großer Ausverkauf

in den noch vorrätigen **Sommer-Artikeln** zu bedeutend **herabgesetztem Preise.**



Geschw. Sichel

4 Ravardistrasse 4.

Westdeutschlands grösstes Modewaren-Etablissement

Rose & Co., Dortmund.

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen, Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und Bettwäsche . . . Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass. **Proben nach auswärts franko.**

Duisburg-Ruhrorter Bank, Duisburg

vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter günstigen Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Check-Verkehr.

Discontierung von Wechseln und Domizilstelle für Wechsel.

Ausstellung von Tratten, Checks und Kreditbriefen.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, fremden Geldsorten und Wechseln auf das Ausland.

Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren,

Beleihung von Wertpapieren.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Annahme geschlossener Depots.

Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer.

Für Bareinlagen werden bis auf weiteres vergütet:

bei täglicher	Kündigung	2%
bei monatlicher	„	2½%
bei 3monatlicher	„	3%
bei 6monatlicher	„	3½%

Eigene Vertretung an der Essener und Düsseldorfer Börse.

An- und Verkauf von Kuxen und Obligationen.

Wir handeln bei diesen Geschäften als Selbstkontrahenten oder berechnen auf Wunsch eine Minimal-Provision unter Weitergabe des Original-Preises.

Wer liebt

ein zart., reines Gesicht? rosig., jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint? Der gebrauche nur **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à Stck 50 Pfg bei: Wilhelm Reygers-Riegermann, Drog.

Ausverkauf.

Die noch vorrätigen

Damen-Blusen, Sommer-Röcke, Kinder-Waschkleider (weiße und bunte), Knaben-Blusen und Kinderhüte

werden zu Einkaufspreisen abgegeben.

J. & F. Biergans.

!Erdbeeren!

— täglich frische —

empfiehlt

Beerenobstplantage Behnen, Stenern.

15000 qm mit Beerenobst.

In Portionen a Portion 25 Pfg.

Goldrad-Fahrräder

u. Pneumatik ist das beste. Jeder verlange Preisliste gratis und franko.



B. Goldberg Siegburg.

Fahrrad- u. Waschmaschinen-Fabrik. Wiederverkäufer gesucht.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Gartenwirtschaft „Im Mussumer Krug".

20 Minuten von der Stadt.

Schattige Kinderspielplätze und Lauben.

Karussell, Schaukeln, Krocketspiel usw.

Empfehle meine Kegelbahn zur gefl. Benutzung.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

Joseph Kruse.



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag abend ½8 Uhr:

Vortrag

und Verschiedenes.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, 26. Juni:

Kein sozialer Unterrichtskursus.

Speck (fett)	52	Pfg.,
Bauchspeck	62	„
Schmalz (garant. rein)	44	„
Speisefett	35	„
Kleinfleisch	21	„
Molkereibutter	102	„

Hamburger Import-Haus.

Dr. med. H. Hemmerling, Arzt,

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.
Düsseldorf, Oststrasse 65,
Sprechstunden:
Vormittags von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 3—7 Uhr.
Sonntags Vorm. von 8—12 Uhr.



Allein echt zu haben bei:
Carl Braun, Gerh. Terstegge, Franz Schöll, Gebr. Steiner u. überall, wo Luhns Plakat hängt.

Vermietet

werden **Villen,** bessere **Wohn-** und

Arbeiterhäuser,

oder preiswert, bei ganz geringer Anzahlung verkauft; ebenfalls Neubauten, die nach Wunsch eingerichtet werden.

Herm. Hitpass, Zerwes.

Alle unsere geschätzten Leser, welche ihren Bedarf in Frühjahr- und Sommergarderobe noch nicht deckten, machen wir hiermit auf den der heutigen Auflage unseres Blattes beiliegenden Prospekt der Firma **Lehmann & Ahmy, Spremberg (Lausitz),** aufmerksam. Die Zusendung der reichhaltigen Musterkollektion erfolgt franko.